

DESSAUER ERKLÄRUNG



Aufstehen für soziale Gerechtigkeit

Arbeit darf nicht arm machen. Für ein Leben in Würde.

Auf dem Tarifpolitischen Forum des Landesbezirks Ost der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten am 18. Oktober 2017 in Dessau fordern mehr als 100 Betriebsräte und engagierte Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter einen Kurswechsel für soziale Gerechtigkeit.

Seit Jahren wächst die deutsche Wirtschaft, die Gewinne steigen. Doch bei den Beschäftigten kommt von dem erwirtschafteten Wohlstand kaum etwas an. Stattdessen haben sich Niedriglöhne und prekäre Beschäftigung ausgebreitet, die gesellschaftliche Spaltung nimmt zu. Ein Kurswechsel ist längst überfällig!

Deswegen streiten wir für:

Armutsfeste Tariflöhne: In Ostdeutschland arbeitet jede/jeder dritte Beschäftigte zu einem Niedriglohn von 10 Euro oder weniger. Ein Stundenlohn sollte mindestens bei 12 Euro liegen, um vor Armut heute und im Alter zu schützen. Der Mindestlohn muss erhöht, die Ausnahmen müssen abgeschafft werden. Unternehmen entziehen sich der Tarifbindung. Tarifrägen sind Machtfragen. Wir müssen selbst stärker werden!

Rentensinkflug stoppen: Das Rentenniveau darf nicht weiter fallen, sondern muss auf dem Stand von 48 Prozent heute stabilisiert und auf 50 Prozent angehoben werden. Sonst ist millionenfache Armut im Alter vorprogrammiert.

Soziale Einheit: Systematische Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland müssen endlich abgebaut werden. Beim Entgelt und der Arbeitszeit darf es über ein Vierteljahrhundert nach der deutschen Einheit keine Mauer mehr geben. Für gleichwertige Arbeits- und Lebensbedingungen!

Schluss mit unsicherer Arbeit: Sachgrundlose Befristungen müssen abgeschafft, Leiharbeit, Werkverträge und Minijobs eingedämmt werden. Sie bedeuten eine unsichere Lebensplanung und Lohnrückerei.

Selbstbestimmte und familienfreundliche Arbeitszeiten: Die Gesundheit der Menschen wird ruiniert, wenn die Arbeitszeit immer mehr entgrenzt wird. Sonntags- und Nachtarbeit müssen zurückgedrängt, Arbeitszeitverkürzung wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die Arbeitszeitgestaltung darf sich nicht einseitig an Unternehmensinteressen ausrichten, sie muss die Bedürfnisse der Beschäftigten berücksichtigen.

Gemeinsam und solidarisch: Wir lassen uns nicht spalten – ob in Ost oder West, ob nach Glauben oder Herkunft. Deutschland ist ein reiches Land. Es gilt, diesen Reichtum gerecht zu verteilen! Streiten wir gemeinsam und solidarisch für eine bessere Zukunft für alle.

Wir wissen: Es ändert sich nur etwas, wenn viele aktiv werden. Dafür werben wir in unseren Betrieben, wir brauchen mehr aktive Gewerkschaftsmitglieder. Gemeinsam sind wir stark!

Dessau, 18. Oktober 2017